

# Correspondent

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntag.  
Jährlich 150 Nummern.

für  
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 66 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 22. Mai 1900.

№ 59.

## Aus dem Auslande.

In Frankreich ist vor kurzem ein sehr beachtenswertes Urteil gefällt worden, das verdient, von allen Kollegen des Auslandes, wo das Koalitionsrecht gesetzlich anerkannt ist, gelesen und gegebenen Falles beachtet zu werden. Hier in kurzen Worten seine Geschichte: Der Buchdruckerbesitzer Antoine Delville in Malo-les-Bains beschäftigte im Jahre 1898 dem Verbands der französischen Buchdrucker angehörende Mitglieder, die ihrerseits zur Mitgliedschaft Dünkircher ihre Beiträge entrichteten. Im Juni genannten Jahres ließ er alle Verhandler vor sich kommen und teilte ihnen mit, daß sie innerhalb vierzehn Tagen aufhören müßten, bei ihm zu arbeiten, wenn sie nicht ihren Austritt aus dem Verbands erklären würden. Ein einziger, Jules Coenès, wurde von der blaffen Furcht gepackt — um seinen Platz zu behalten, erklärte er am 13. Juni dem Dünkircher Syndikate seinen Austritt aus dem Verbands. Die anderen Kollegen, die sich dem Herrengebote nicht fügten, wurden nur mit der einzigen Begründung entlassen, daß sie Verhandler seien. Dem gleichfalls entlassenen Maschinenmeister Leon Biffen schrieb der Verbandstätter Delville nach einiger Zeit, ihn bittend, doch seine Demission als Verhandler zu geben und bei ihm wieder anzutreten — er solle auch fürs erste eine Erhöhung seines Tagelohnes um 25 Cent. erhalten. — Der Vorstand der Dünkircher Mitgliedschaft war nicht genehmigt, diese Schädigungen und Angriffe ruhig einzulassen — gestützt auf noch einige Beweismittel, betrat er den Klageweg, um zu erfahren, ob ein Prinzipal mit einem vollständigen Gehege, das die Freiheit der Arbeitervereinigungen schneidet und den bestraft, der sie nichtachtet, nach Belieben umspringen kann. Die Sache nahm einen für die Kollegen Maurice Chagnon, Präsident, und Charles Reiffner, Sekretär der Dünkircher Sektion, als Kläger, glücklichen Ausgang: Der Prinzipal Delville wurde verurteilt, innerhalb acht Tagen der Dünkircher Mitgliedschaft 300 Fr. Schadenersatz zu zahlen; außerdem sollen ihm sämtliche Kosten des Verfahrens zur Last.

In ihrer Nummer vom 18. April bringt die Typographie française den üblichen Bericht über den moralischen und finanziellen Stand des französischen Verbandes im letzten Viertel des Jahres 1899 — trotz aller Anforderungen des Zentralkomitees lassen noch immer einige Mitgliedschaften in puncto Beilehnung der Abrechnung viel zu wünschen übrig. Die Einnahmen betragen vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 15997, die Ausgaben 11737 Fr., das Gesamtvermögen belief sich auf 146486 Fr. An Bistulum wurden im genannten Zeitraum nur 2022 Fr. verausgabt; Ausstände und Agitationsreisen beanspruchten 1625 Fr. Die Durchschnittszahl der Mitglieder betrug 9132.

Sollten sich unter meinen verehrten Lesern einige befinden, deren Loge ihnen erlaubt, die Pariser Weltausstellung zu besuchen — über diese selbst hoffe ich Ihnen in meinem nächsten Briefe einiges mitzuteilen, bis jetzt befand sich das meiste (mit Ausnahme der deutschen Abteilung) im Verzeuhsstande — so sei ihnen die Adresse eines Kollegen mitgeteilt, der, empfohlen im offiziellen Verbandsorgan, volles Vertrauen verdient und gern bereit ist, allen Besuchern jede gewünschte Auskunft zu geben und sie vor Zeit- und Geldverlusten zu bewahren. Er heißt A. Turbin und ist jeden Nachmittag in der 11. Klasse anzutreffen, wo er sich in der Abteilung der W. Foudruchers Maschinenfabrik aufhält. Diese ist untergebracht in der Galerie längs der Avenue de Suffren, unweit des Bahnhofs Champ de Mars (Eingang links vom Eiffelturm).

Betreffs der Lehrlingsfrage hat man jetzt in Frankreich einen wichtigen Schritt vorwärts getan. Unterzeichnet vom Buchdruckerbesitzer G. Goumouilhon, Präsident der Prinzipalvereinigung Frankreichs und von unserm alten Bekannten A. Reiffner, wird soeben an alle dem Verbands angehörende Buchdruckerbesitzer ein Zirkular versandt, dem drei Druckfaden beigezschlossen sind. Es sind dies ein Exemplar des Reglements über die Lehrzeit; ein Muster eines Lehrkontraktes; ein zum Aufhängen in den Seper- und Druckerzimmern bestimmtes Plakat, das alle vom Prinzipalvereinigung in Bordeaux angenommenen und vom Gesellenverbande gutgeheißenen

Punkte über die Lehrlingsfrage enthält. Diese erste praktische Beteiligung der sogenannten Gemischten Kommission wird, wenn von beiden Parteien ernstlich gearbeitet wird, für das noch vielfach im Argen liegende Buchdruckerhandwerk Frankreichs von großem Segen sein.

Von größeren Tarifkonflikten ist im Berichtsmonte nur einer aus Limoges zu melden. Diese Mitgliedschaft hatte den dortigen Prinzipal einen neuen Tarif vorgelegt; seit zwei Jahren wurde verhandelt, alle erzielten Konzessionen aber im letzten Augenblicke durch die Erklärung des Meisters Ducontour, des Sekretärs der Prinzipalvereinigung, zu nichte gemacht, wonach jedem Mitgliede volle Freiheit des Handels gewährt wurde. Man stand vor dem vollständigen Bruch — der Streit war unabwendbar. Reiffner wurde herbeigerufen und in einem 23 1/2 Stunden währendem Tagewerke — er kam in Limoges morgens 3 Uhr an, setzte sich mit den leitenden Kollegen in Verbindung, besuchte dann alle Prinzipale, lud sie zu einer gemeinsamen Sitzung am Abend ein, wo er eine große agitatorische Thätigkeit entwickelte, hierauf ging er in die Versammlung der ungebildeten wartenden Gesellen, die sich bis 1/2 3 Uhr des Morgens hinauszoq — gelang es ihm, die Forderungen der Kollegen bei fast allen Prinzipalen durchzusetzen, wo dieser andern Tages bekräftigten. Nur zwei: Dumont, Drucker des kirchlichen Blattes La Croix — das Kreuz — und Perrette, der den Courrier de Limoges druckt, wollten von keiner Ordnung im Gewerbe wissen. Ersterer beidseitig nur Nichtverbänder, die mit dem ihm Gebotenen zufrieden sind; bei letztern, dessen Courrier nur von Seperirinnen hergestellt wird, hofft man mit der Zeit bessere Zustände in der Verarbeitung und im gewissen Gelde zu schaffen.

Während der letzten Gemeinderatswahlen in Paris (das man auf vielen Plakaten, woran bei dieser Gelegenheit kein Mangel, die Notiz: „Diese Wische ist von organisierten Arbeitern hergestellt worden.“ Die respektiven Kandidaten waren in den vorausgehenden Versammlungen von tüchtigen, redegewandten Kollegen angegangen worden, ihre Druckfaden nur in Tarifdruckerzimmern herstellen zu lassen, was die meisten auch zusagten und hielten.

In Toulon wurden neulich die Buchdruckerzimmern in einen Saal des Rathhauses geladen, um einen der Jünger als Delegierten zu wählen und auf Gemeindefosten nach Paris zu senden. Der Kandidat der Verbänder Louis Deprat erhielt 44, derjenige der Nichtmitglieder 29 Stimmen.

Die ehemaligen Mitglieder Delattre und Goulois, nachdem sie Prinzipale in Douai geworden, vergaßen gänzlich ihre ehemaligen Prinzipale: von morgens 6 bis abends 9 Uhr mußten ihre sechs Stifte arbeiten. Ja als der eine von ihnen, grüßlich unzufrieden, zu antworten gezwungen hatte, bekam er seinen Abschied und mußte innerhalb acht Tagen das Geschäft verlassen. Doch das Maß war voll — seine fünf Kameraden schloffen sich ihm an und verließen gleichfalls die Druckerei. Noch ein Witzgeschick traf die beiden Meister: die Mitgliedschaft in Douai ließ in das Bedingungsheft der Gemeinde für Vergebung der städtischen Druckfaden den Passus aufnehmen, daß nur Arbeiter mit einem Mindestverdienste von 32 Pf. pro Stunde an Gemeindefabrikanten beschäftigt werden dürften. Die Folge war, daß der Druckerei die kommunalen Arbeiten entzogen wurden.

Ein artiger Herr ist der Chefredakteur und kaufmännische Direktor Henri Langlais in Lille. An die Herren Seper des Nordwestens und der Dépêche richtete er ein Zirkular ungefähr des Inhaltes, daß, obwohl die Sepermaschine noch nicht bei ihnen eingeführt sei, er seinen Mitarbeitern schon jetzt zur Vererbung mitteilen wolle, daß keiner von ihnen sein Brot verlieren, sollte der eiserne Kollege früher oder später hier seinen Einzug halten. Hoffentlich wird Wort gehalten!

Aus Belgien. Am 26. April ist der Streit in Brüssel für beendet erklärt worden. Fünf Druckereien nur haben bis zum 1. Mai, dem Erscheinungstage des Vereinsorgans, sich nicht dazu verstehen können, die Gesellenforderungen zu bewilligen. Da ihr Suchen nach Arbeitswilligen in der Provinz bisher ein vergebliches gewesen, kann vielleicht in Balde auch in ihnen das alte Personal zu den neuen Bedingungen eingehen. — Vom 3. bis 5. Juni findet in Brügge die 33. Generalver-

sammlung des belgischen Buchdruckerverbandes statt. Die Tagesordnung umfaßt 16 Punkte; der internationale Sekretär Siebermann wird zugegen sein. Ueber die wichtigsten, Ihre Leser interessierenden Traktate sende ich Ihnen zur Zeit ausführlichen Bericht. — Die Brüsseler Bewegung warj ihre Werten bis nach Löwen. Hier sollten verschiedene Arbeiten für die in tausend Nöten sich befindenden Brüsseler Prinzipale ausgeführt werden: in der Druckerei Litsprays weigerten sich alle Arbeiter, Verrätdienste zu thun; anders kam es beim Meister Peeters. Von 12 Sepern gaben sich acht zu Hausreichern her und arbeiteten zwei Nächte hindurch, pro Stunde 45 Pf., um die Zeitungen La Finance, l'Economie Financiere und La Petite Charge fertig zu stellen. Das Bulletin officiel des cours de travaux, sonst bei Van Nische in Brüssel hergestellt, scheidet bei dieser Gelegenheit in die Druckerei Kontyng über.

Im Gebiete der romanischen Schweiz findet am 20. Mai eine Urabstimmung über die Einführung der Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützung statt. — Die Mitgliedschaft in Bedy, der diesjährigen Feststadt, schlägt dem Zentralkomitee vor, die Generalversammlung des Verbandes der Buchdrucker der romanischen Schweiz am 16. und 17. Juni abzuhalten. Dem wird stattgegeben.

## Korrespondenzen.

**Altensburg.** In der am 17. Mai stattgehabenen Generalversammlung der „Graphischen Vereinigung“ wurden die Kollegen E. Wöllge als Vorsitzender, Jul. Bernhardt als Schriftführer, Alfred Künert als Kassierer, Ad. Scholz als Archivar und W. Gimpel als Beisitzer gewählt. Der Vorsitzende erstattete zuvor über das verfloßene erste Vereinsjahr ausführlichen Bericht. Vier Ausnahmegehege fanden Erledigung, die Mitgliederzahl beträgt somit 35.

**Wilmersleben.** Zu dem in letzter Nummer enthaltenen Bericht der Bezirksversammlung ist noch nachzutragen: „Der vom Kollegen Franz Wernburg gestellte Antrag, nach welchem im Bezirke eine regere Agitation mit Hilfe der Vertrauensleute innerhalb des kommenden halben Jahres entfaltet werden soll, fand die Zustimmung der Versammlung.“

**K. Barmen.** Die am 13. Mai in Schwelm abgehaltene Bezirksversammlung war von 52 Kollegen besucht. Anwesend waren aus Barmen 31 (Mitgliederzahl 113); Remscheid 6 (34), Schwelm 14 (17) und Barmelskirchen 1 (7) Mitglieder. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 4 Uhr und gedachte des Ablebens des Mitgliedes E. Schen, dessen Andenten in üblicher Weise geedrt wurde. Nachdem das vom Düsseldorf Festkomitee für die Gauseler vorgegebene Arrangement in längerer Debatte besprochen worden, gab der Kassierer den Mitgliedern Kenntnis vom Klassenabschlusse pro 1. Quartal 1900. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des 1. Quartals 165. — Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Barmelskirchen gewählt. Unter Verschiedenem beschloß die Versammlung n. a. für den ganzen Bezirk eine Statistik über die Einnahme und Durchführung der Bundesratsvorschriften aufzunehmen, das gesammelte Material zu veröffentlichen und den Herren Gewerbeinspektoren zu unterbreiten. Nachdem noch auf das am 23. Juni stattfindende Johannistfest des Ortsvereins Remscheid hingewiesen, daß Vorsitzende der Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an der Gauseler und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verband die sachlich und ruhig verlaufene Versammlung. — Hierauf verammelten sich die Mitglieder noch einige Stunden zu einem gemüthlichen Beisammensein im Vereinslokale des Schwelmer Ortsvereins.

**Berlin.** Der Wilmaber der Buch- und Kunst-druckerei Kares & Co., Herr Jacob Kares, beging am 12. Mai sein fünfundsanzigjähriges Jubiläum als Buchdrucker. Aus Anlaß des Jubiläums gab Herr Kares seinem Personale den Nachmittag des 12. Mai frei, um im Kreise aller seiner Mitarbeiter einige herzlich vergnigte Stunden auf der „Seeterrasse“ in Nichtenberg zu verbringen, woselbst es bis in die späte Nacht recht vergnügt zugeht. Herrn Kares sind endlich noch

Die nächste Nummer erscheint des Dinnelstätters wegen Sonnabend den 26. Mai.

von allen Seiten, nicht zuletzt von seinem Personale, recht kostbare und sehr hübsche Geschenke zu teil geworden.

**Bezirk Brandenburg.** Bei dem Berichte über die Bezirksversammlung in Oberswaide ist richtig zu stellen, daß bei Edmund Stein in Potsdam die Verträge jede Woche 50 (fünzig) Bg. vom Kostende sparen. Die Sparsache führt der Prinzipal. Lernt nun ein Lehrling aus, so muß er sich verpflichten, dem Verbands nicht beizutreten, ansonsten ihm sein Spargeld verloren geht.

**Am. Büßfeldorf.** Die am 12. Mai abgehaltene Versammlung erregte sich des Besuchs von nahezu 100 Kollegen. Der Vorsitzende gab das letzte Kurlar des Gewerkschaftes bekannt und präzisirt des näheren die Maßnahmen des Zentralvorstandes in Bezug auf Bewilligung von Unzulassungen. — Auf die der Stadt eingeleitete Revision wegen Vergebung der städtischen Druckaufträge an toristische Druckereien ist die Antwort zurückgekommen, daß dem Ansuchen nicht entsprochen werden könne, da auch den Prinzipalen, die den Sonderartikeln eingeleitet haben, Rechte auf Druckaufträge seitens der Stadt zuzubilligen. Mit dem nochmaligen Hinweis auf die ministeriellen Erlasse hat der Vorstand durch ein zweites Schreiben der Stadt den Nachweis erbracht, daß die „Sonderverträge“ der rhein. weis. Prinzipale absolut keine Existenzberechtigung habe, da dieselbe nicht eine Abmachung von Organisation zu Organisation wie der Allgemeine Deutsche Buchdruckerartikeln sei. — Zur Aufnahme standen 6 Kollegen und wurden dieselben beurlaubend dem Gewerkschaft überwiegen. — Zur Unterstützung der Festkommission bei Gelegenheit der Untenbergsfeier meldeten sich 30 Kollegen freiwillig. Kollege Schippers zergliederte im Auftrage der Johannsfeierkommission in längerer, von den Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit verfolgten Rede das Programm bis ins kleinste Detail. Nach den trefflichen Ausführungen zu urteilen können sich die Teilnehmer auf recht gemessene Stunden vorbereiten. Günstige Abkommen sind mit den Verwaltungen der schönsten Sebenswürdigkeiten abgeschlossen worden. Die Flora, der Zoologische Garten usw. sind für die Inhaber von Festkarten gegen die Erlegung der Hälfte des Eintrittspreises in Anspruch zu nehmen. Die Kommission hat von den Schiedsrichtern Festabzeichen nur wenige bestellt und überläßt es den einzelnen Bezirken und Mitgliedschaften, sich in den Besitz derselben zu setzen. Das Kunstgewerbemuseum wird in seinem Lichthofe die „typographische Ausstellung“ beherbergen und ist den sich legitimierenden Inhabern von Festkarten der Eintritt ohne Entgelt gestattet. Zahlreiche Anmeldungen von ersten Arbeiten liegen vor und befindet sich unter denselben auch die 42seitige Bibel. Das nähere Programm wird bis zum 20. Mai zur Versendung gelangen und jeder Empfänger durch dasselbe die Aufklärung über alle Punkte erhalten.

**B. Frankfurt a. M.** In der am 5. Mai in der Konferenz abgehaltenen Bezirksversammlung beanspruchte wiederum die Untenbergsfeier die meiste Zeit. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mitteilungen verlas der Vorsitzende Kumbler, um den Kollegen ein genaues Bild des Arrangements zu geben, das Protokoll des Festausstufes. Danach findet die akademische Feier am 17. Juni vormittags im Saalbau mit darauffolgendem Festakte am Untenbergsdenkmal statt und wird die Kapelle des 81. Infanterie-Regiments und der Gesangverein Untenberg mitwirken. Im Saalbau wird Herr Redakteur Otto Hörth und am Festmale Herr Direktor Lang sprechen. Am 23. Juni findet Kommerz unter Beteiligung des Untenbergs-Stuttgart und des hiesigen Untenbergs in der Hofenausstellung statt, worauf am folgenden Sonntag Nachmittag die eigentliche Johannsfeier ebenfalls stattfinden wird. Ausgeschlossen wurden die Seher: J. Scoralik, Schmidt, W. Wagner, Ernst Schulz, Fried; die Geister: Heinrich Dahmann, A. Lüt, Adam Ott, Adam Schneider. In die Vergütungskommission für das laufende Jahr wurden gewählt die Kollegen: Wiser, Bornheim, Koppe, Feier, Porten, F. Schlabe, A. Knorr, Theunert, A. Wendi, Jegulla und Otto. Der bisher amtierenden Vergütungskommission sei hiermit der Dank des Vorstandes abgeleitet. Hierauf gab Kollege A. Dominé die Tagesordnung für die am 26. Mai in Berlin stattfindende Tarif-Ausschussung bekannt und wurde nach Erledigung einiger lokalen Angelegenheiten die Versammlung geschlossen.

**Frankfurt a. M.** (Halbjährliche Generalversammlung des Vereins der Stereotypen- und Galvanoplastiker.) Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht des verfloßenen Jahres. Es fanden vier Versammlungen und zwei Vorstandssitzungen statt. Der Mitgliederstand beträgt gegenwärtig 25. Jedoch sind am hiesigen Orte noch viele Kollegen, die zum Eintritt in unseren Verein nicht zu bewegen sind. Ein Kaspenbericht konnte wegen vieler ausstehender Beiträge nicht erstattet werden; soll in nächster Versammlung geschehen. Eine lebhaft Debatte entspann sich über die Entsendung eines Delegierten zu einem Kongresse. Der Zentralkommission wurde bei dieser Gelegenheit der Vorwurf gemacht, sie habe überhaupt noch nichts Thatsächliches geleistet. Das einzige für uns sei, daß wir regelmäßig unsere Beiträge einzenden und die Kommission manchmal im Corr. ein Injuncta erläßt. Im übrigen aber bestreite die Kommission für uns nur auf dem Papiere. Die Gegner der Bescheidung begründeten daher auch einerseits ihren Antrag

damit, andererseits aber mit den für uns zu hohen Kosten. Ein Antrag, für die Bescheidung 30 Mt. aus der Kasse zu bewilligen, das übrige aber durch freiwillige Beiträge aufzubringen, gelangte schließlich dennoch zur Annahme. Als Delegierter wurde einstimmig der Vorsitzende unseres Vereins bestimmt. Die Kollegen Stephan, Köffel, Haase und Welte wurden in den Verein aufgenommen. Hierauf Schluß der schon besuchten Versammlung.

**P.-N. Gültrow.** Nachdem am 1. Januar d. J. sich mehrere Kollegen der hiesigen Raibuchdruckerei dem Verbands angegeschlossen, wurde im Februar eine Mitgliedschaft gegründet und Kollege Pamperlein zum Vorsitzenden usw. gewählt. Die Mitgliederzahl ist bis jetzt auf neun gestiegen, welcher drei Nichtmitglieder gegenüberstehen; es wäre sehr wünschenswert, wenn auch diese dem Verbands noch fernstehenden Kollegen sich der Organisation anschließen würden, denn nur der Verband ist die Heimstätte, wo echte kollegialische Gesinnung und freudiges Zusammenwirken gefolgt werden wird. Die Verhältnisse haben sich seit vorigem Jahre in obengenannter Druckerei wesentlich gebessert und es wird wohl nicht mehr lange dauern, daß auch hier eine toristische Druckerei ins Leben treten wird. Nachdem Ostern drei Lehrlinge ausgeselert, sind keine wieder eingestellt worden. In der am 5. Mai abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, den durchreisenden Verbandskollegen ein Stipendium von 40 Pf. aus der Ortstasse zu zahlen, welches vom Kollegen F. ausbezahlt wird. Die monatlichen Versammlungen sind vorläufig im Raisteller statt. Möge die Mitgliedschaft Gültrow blühen, wachsen und gedeihen!

**ch. Leipzig.** Eine gutbesuchte Versammlung des Vereins der in Schriftgießereien usw. beschäftigten Arbeiterinnen fand am 10. Mai im Restaurant Sander statt. Die Tagesordnung war folgende: 1. Mitteilungen des Vorstandes; 2. Vortrag des Herrn R. Laube über Leipzigs Vergangenheit (II. Teil); 3. Frühjahrsausflug; 4. Gewerkschaftliches. Zunächst teilte der Vorsitzende Richter mit, daß vier Kollegen in den Verein aufgenommen sind, ferner sei die in letzter Versammlung gegen die Firma G. & C. in Stötteritz vorgebrachte Bescheidung — Lieferung von Quadraten an G. Wötter in Faunsdorf — geprüft worden. Die Firma bestritt entschieden eine derartige Lieferung, entließ jedoch auch den betreffenden Markthelfer, welcher die Angabe gemacht haben sollte. Bei G. Wötter haben am 14. April sämtliche Juristen und Justizier ihre zum Teile langjährige Tätigkeit eingestellt und sich mit den organisierten Schriftgießergehilfen solidarisch erklärt. Sie erhalten angemessene Unterstützung, drei haben schon anderweitig Stellung angenommen. Von dem von Herrn B. eingestellten teilweisen Erlöse habe man noch nichts vorteilhaftes gehört. Mit dem Versammlungsbeschlusse von Offenbach — Corr. Nr. 48 — habe sich der Vorstand beschäftigt. Die angeführten Beschwerden gegen Leipzig seien ungeschäftlich, hier werden die Beschlässe des Offenbacher Kongresses eingehalten und durchgeführt. Die Versammlung erklärte sich mit Vorbehalt dem einverstandenen. Unter 2. Punkte der Tagesordnung entlegte sich der Referent seiner Aufgabe in zufriedenstellender Weise, wofür ihm am Schlusse seines Vortrages reichlicher Beifall gesendet wurde. 3. Ein gemeinschaftlicher Spaziergang mit etwas Musik soll am 20. Mai nach Lützenhain unternommen werden. Beim 4. Punkte wurde seitens einiger Mitglieder das Verhalten des Vorstandes betreffs der verfloßenen Reise kritisiert. Er habe unterlassen, rechtzeitig eine Versammlung einzuberufen, welche dazu hätte Stellung nehmen können. Der Vorsitzende verwies auf den vorjährigen Versammlungsbescheid und verteidigte in längerer Ausführungen die Ansicht der Vereinsleitung. Mehrere Mitglieder äußerten sich in gleicher Weise. Die Versammlung nahm noch Kenntnis von dem verfloßenen Begehren des Faktors K. bei T., welcher einen seiner Hilfsarbeiter zu bestimmen versuchte, bei G. Wötter in Arbeit zu treten. Mit einem Appell an die Anwesenden, sich stets so zahlreich an den Veranstaltungen des Vereins zu beteiligen, erfolgte Schluß der Versammlung.

**N. Albstadt.** Der hiesige Ortsverein feierte am 13. Mai in seinem Vereinslokale sein 1. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Ansprachen, gemeinsamen Gesängen und humoristischen Vorträgen. Die Mitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen und amüsierten sich aufs Beste, erst gegen Morgen suchten sie die heimatischen Penaten auf. Das so recht kollegial verkaufene Fest wird wohl allen noch lange in freudiger Erinnerung bleiben; es soll uns aber auch ein Ansporn sein, rastlos weiter zu arbeiten zum Wohle des Einzelnen, zum Wohle der Gesamtheit. Doch der Verband!

**Stettin.** Auf Anregung aus unseren Kreisen hat sich auch hier ein Komitee aus Gehilfen und Prinzipalen gebildet, um Veranstaltungen zu einer würdigen Untenbergsfeier zu treffen. Vom Stettiner Magistrat sind 500 Mark zu diesem Zwecke (aus Verlangen natürlich) bereit bewilligt. Daß das Komitee sich diese Freiheit nahm, rührt einfach daher, daß es dachte: „Was den Vätern recht, ist für uns billig“, denn die Väterung hatte auch einen Zuschuß erhalten und böse Zungen wollen behaupten, daß die Väter diese Summe verbraucht haben. Das Komitee gebent aber die 500 Mt. nicht zu ver-brauchen, sondern dieselben sind für die Herausgabe einer Festschrift bestimmt. Finanzielle Schwierigkeiten dürfte das Komitee überhaupt nicht haben, denn die Stettiner Buchdruckereibesitzer in ihrer Mehrzahl lassen sich in dieser Beziehung nicht lumpen. Zur Ehre

derjenigen Herren Prinzipale, die dem Komitee angehören, soll nicht verschwiegen werden, daß sie sich auch alle Mühe geben, daß wir Gehilfen bei den Veranstaltungen nicht zu kurz kommen. Die Festschrift verfaßt unser Mitglied Kollege Gustav Krenke; gedruckt wird sie in der H. Hesselandschen Druckerei, den Umschlag liefert die Druckerei R. Grafmann. An alle hiesigen Druckereien ist eine Aufforderung ergangen, eine Beilage für die Festschrift zu liefern. Ferner hat das Komitee beschlossen, für die Herstellung der Festkarte einen Wettbewerb unter den hiesigen Accidenzienzeigern zu veranstalten. Es sind zu diesem Zwecke drei Geldpreise im Betrage von 20, 10 und 5 Mt. ausgesetzt. Die Maximalgröße der Karte ist 12 x 16 cm. Die Festlichkeiten verteilten sich auf zwei hinter einander folgende Sonntage (24. Juni und 1. Juli. Am 24. Juni findet ein Kommerz statt. Hierzu sind die Spitzen der Behörden usw. eingeladen. Der 1. Juli vereint alle Prinzipale und Gehilfen nebst Familie zu einem echten und rechten Johannsfeier. Das eigentliche Programm ist noch nicht genau festgesetzt, jedoch wird an dieser Stelle darüber noch berichtet werden. In der Teilnahme an dieser Feier werden gehilfenischen Einladungen an unsere Mitglieder in der Provinz ergehen mit näheren Angaben. Zu den gesamten Festlichkeiten zahlen die Gehilfen 1 Mt. Es wurde zwar von den Prinzipalen auf einen Beitrag nicht gedrungen, aber das Gehilfenkomitee glaubte im Einverständnis der Gehilfen zu handeln, wenn sie auf dieses Entgegenkommen dankend verzichteten. Hoffentlich werden die Festlichkeiten zu allseitiger Zufriedenheit ausfallen. — Ferner ist von hier noch zu berichten, daß die organisierten Buchdruckergehilfen im Gewerkschaftskomitee wieder vertreten sind. Es hat allerdings viele Verhandlungen gekostet, bis sich etwas über die Hälfte der Delegierten zu der Einsicht ausschwingen konnte, daß der Verband doch die einzig berechnigte Organisation ist. Die Gewerkschaft ist also auch hier kalt gestellt und Johannes trauert um das „verlorene Paradies“.

## Rundschau.

Am 24. Mai begehrt der Bezirksvorsteher Friedrich Geiger in Hanau Maschinenmeister in der Waisenhausdruckerei (daneben) sein fünfzigjähriges Berufs Jubiläum. Derselbe konfessioniert seit dreißig Jahren in genannter Druckerei und ist ebensolange für den Verband thätig. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Der Magistrat in Wiesbaden hat dem Antrage unseres dortigen Bezirksvereins stattgegeben und wird eine Straße oder einen Platz nach Untenberg benennen.

Die Firma Rodtrock & Schneider Nachf. in Dresden-Weidenau ist mit einem Kapitale von 1800000 Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Die Elbsächsische Druckerei und Verlagsanstalt vorm. G. Fischbach in Straßburg zahlt für das verfloßene Geschäftsjahr 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proz. Dividende.

Die Westfälische Vereinsdruckerei vormals Copenrath in Münster in W. erzielte in 1899 bei 100000 Mark Aktienkapital nach Abschreibung von 7500 Mt. einen Reingewinn von 8582 Mt.

Die Mitteilung in Nr. 49 des Corr. über das Ergebnis der Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei im Geschäftsjahre 1899 ist dahin richtig zu stellen, daß das Kapital um 42 Proz. zu niedrig und der Reingewinn um 46 Proz. zu hoch angegeben ist.

Die Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler beauftragte den Vorstand des Vereins, in jeder zulässigen Weise gegen die Absicht vorstellig zu werden, betreffend der in Preußen seit dem Jahre 1880 in den Schulen amtlich eingeführten Rechtschreibung eine Aenderung eintreten zu lassen. Eine solche soll seitens des preuß. Kultusministeriums in Aussicht genommen sein. Auch soll der Vorstand eine Ermittlung darüber anstellen, in welcher Ausdehnung die Rechtschreibung von 1880 Eingang in die Litteratur und Presse gefunden hat.

Die Leipziger Stadtverordneten setzten die Lehrergehälter auf 1900 Mt. bis 4200 Mt. (je nach der Dienstzeit) einmüht. der Wohnungszulage fest, die wöchentliche Pflanzstundenzahl auf 28.

Das preuß. Abgeordnetenhaus nahm eine Regierungsvorlage in erster und zweiter Lesung an, betr. die Bewilligung von weiteren 5 Millionen Mt. (15 Millionen sind bereits für diesen Zweck verbraucht) zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in Staatsbetrieben. Winder anerkennenswert ist, daß die Forderung nach trimineller Befragung des Kontraktbrüdes ländlicher Arbeiter wieder aufstand. Ein solches Ausnahmegesetz ist seitens der Regierung zwar schon im Januar d. J. in Aussicht gestellt worden, aber den Agrariern dauert es so lange damit, sie forderten die Regierung auf, das Gesetz noch in dieser Session vorzulegen, und das Haus stimmte in seiner Mehrheit dem bei. Der Landwirtschaftsminister erklärte das zwar für unmöglich, aber in nächster Session werde die Vorlage bestimmt erfolgen.

Dem österr. Abgeordnetenhaus wurde das ver-sprochene Vergarbeitsgesetz vorgelegt. Der Entwurf legt fest, daß die Schichtdauer für die in der Grube Beschäftigten neun Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt nicht überschreiten darf. Das Gesetz soll ein Jahr nach der Kundmachung in Kraft treten. Da der Entwurf sich auf ein Gesetz von 1884 bezieht, das nur



von Frauen und jugendlichen Arbeitern spricht, so bleibt zweifelhaft, ob sich der neue Entwurf auch nur auf diese Arbeiter beschränken soll, was allerdings den gemachten Versprechungen gegenüber kaum zu verantworten wäre.

Der Verbandstag des Verbandes sächsischer Konsumvereine tagte am 13. Mai in Großhain. Im Geschäftsberichte des Vorstandes wurde besonders hervorgehoben, daß dort, wo die Umsatzsteuer eingeführt ist, ganz wesentliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Dem Verbande gehören zur Zeit 38 Vereine an. Die Gesamtmitgliedszahl ist von 43949 im Jahre 1898 auf 47271 gestiegen. Von dieser Zahl sind 40002 Personen Fabrik-, Hand- und Bergarbeiter. Der Verein unterzieht 8 Zentrallager und 102 Verkaufslager. Die Einnahmen betrugen 11256546 Mk., der erzielte Reingewinn 1125842 Mk., wovon als Warenbeiträge an die Mitglieder 1008473 Mk. zurückgezahlt wurden. Die Höhe der Dividende betrug prozentual in den einzelnen Vereinen 3 bis 24 Proz. Die Verhandlungen und Beschlüsse hatten mehr ein internes Interesse, wir können demnach dieselben hier unerwähnt lassen.

In Plauen i. V. plant man den Bau eines Gewerkschaftshauses. Die dortigen Gewerkschaften haben bereits 5000 Mk. zu diesem Zwecke aufgebracht.

In einer Verammlung der Dresdener Schneider wurde über die letzte Lohnbewegung Bericht erstattet: Der Ausschuss erstreckte sich über Dresden, Löbau und Plauen. Er begann am 26. März und endete nach 14tägiger Dauer am 8. April. Es traten in den Ausschuss 1021 Gehilfen, welche in 181 Betrieben beschäftigt waren. In 14 Betrieben mit 160 Gehilfen wurde ohne Unterbrechung weiter gearbeitet, da die Unternehmer die Forderungen bewilligt hatten. In der Streikliste waren verzeichnet 843 Kollegen, davon 812 organisierte. Es resten ab 46 Kollegen. Der Zugang von außerhalb war sehr gering zu nennen. Unterstützung bezogen insgesamt 382 Kollegen, wovon 251 ledig und 131 verheiratet waren, mit 223 Kindern. Die wöchentliche Unterstützung belief sich für Ledige auf 9 Mk., für Verheiratete auf 12 Mk., des weitern der Kinderzahl entsprechend. An Unterstützung wurden ausgezahlt 5707,10 Mk., für Drucksachen 474,25 Mk., an abreisende Kollegen 40,05 Mk. Kleine lokale Ausgaben beliefen sich auf 48,50 Mk. Die Gesamtausgabe war 6269,90 Mk., demgegenüber steht eine Einnahme von 6239,75 Mk. Davon entfallen 4500 Mk. auf die Zentralkasse, 760 Mk. auf laufende Beiträge der Verbandsmitglieder, aus der Lotteriekasse kamen 420 Mk., Streikbeiträge von in Arbeit verbliebenen Kollegen 542,25 Mk., von den Kupferschmieden 7,50 Mk., von den Textilarbeitern 10 Mk. Als Endresultat verbleibt ein Defizit von 30,15 Mk.

Nachdem den Holzarbeitern in Halle a. S., die wegen der Meißner auf Zeit ausgeperrt worden waren, die Werkstätten zur Wiederaufnahme der Arbeit geöffnet, lehnten diese die freundliche Einladung ab, ihren Eintritt von der Bewilligung einer Lohnforderung abhängig machen. Die Meister haben daraufhin eine „schwarze Liste“ in Umlauf gebracht, auf welcher 154 Arbeiter in Acht und Bann gehen werden. Sie können dies riskieren, da eine von den Meistern ausgehende Berufserklärung belanglos bleibt trotz § 153 der G.-O.

Die Pfaffeyer und Rammer in Köln stellten schon im April des Vorjahres den Antrag auf Verbesserung der Arbeitsbedingungen an die Meister. Diese meinten damals, es sei zu spät, weil die Arbeitsverträge schon abgeschlossen. Die Arbeiter erneuerten nun den Antrag im Januar d. J. Jetzt erhielten sie gar keine Antwort und die Meister lehnten auch die Verhandlung hierüber vor dem Einigungs-Ausschuss des Gewerbegerichtes ab. Die Meister wollten demnach den Streik und haben nun ihren Zweck erreicht.

Nach bekannten Mustern lehnte die Direktion der Magdeburger Straßenbahn-Gesellschaft die Forderungen der Angestellten ab, weil — diese unter dem Einflusse und der Mitwirkung des sozial-demokratischen Verbandes gestellt seien. Man wolle die Wünsche in „wohlwollende Erwägung“ nehmen, sobald diese in ordnungsmäßiger Form und ohne Mitwirkung und Beihilfe des sozial-demokratischen Verbandes geäußert würden. Das Versteckspiel wird für die Direktion keinen Zweck haben — das verechliche Publikum, das dadurch von dem eigentlichen Tatbestande abgelent werden soll, dürfte die Absicht merken und sehr verstimmt werden.

In Kupferdreh soll während des Weberstreiks ein Krüppel (mit nur einem Beine) einem Arbeitswilligen (groß, gesund und stark, gebierter Kavallerist) gegenüber geäußert haben: „Wenn Du arbeiten gehst, liegt Du es mit mir zu thun!“ Ein Junge betunete zwar eifrig, daß er neben dem Krüppel gestanden und nichts gehört habe, trotzdem wurde der Angeklagte zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

In Langenbielau ergielten etwa 150 Färber eine Lohnaufbesserung um 10 Pf. pro Tag sofort und weitere 10 Pf. vom 1. Juli ab. Ein partieller Streik dauerte nur einen Tag. Die Lohnbewegung der Stellmacher in Magdeburg wurde für beendet erklärt, da die meisten Firmen (18) die Forderungen bewilligten. Desgleichen die der Wagner in Mannheim nach dreiwöchigem Streik. Resultat: zehntägige Arbeitszeit, 25 Proz. Aufschlag für Webern, Abschaffung von Kost und Logis beim Meister. Die Feuerhansarbeiter der städt. Gaswerke derselbst verlangen, daß die vom Stadtrate im Prinzip beschlossene Einführung der Achtstundenschieft nun auch in Kraft trete und drohten mit Einstellung der Arbeit,

worauf dem Verlangen Folge gegeben wurde. — Die Aussperrung der Maurer, Zimmerer, Bauhilfen und Hilfsarbeiter in Stockholm ist erfolgt. Die Zahl der Aussperrten beträgt 5000. Die Bauunternehmer wollen die Einführung eines Lohntarifes erzwingen, der eine teilweise Minderung der bisherigen Löhne herbeiführen würde. — Der Ausschuss der Eisenbahnarbeiter in St. Louis (Amerika) ist beendet.

In den Ausstand sind neuerdings getreten in Berlin die Glaschleifer; sieben Firmen haben die gestellten Forderungen bewilligt. In Brandenburg die Kautschumpner. In Fulda die Maurer. In Meiningen gegen 150 Hüttenarbeiter. In Köln etwa 200 Zuhilfenahme der Expeditionsfirma Strohe; auch die Schuhmacher derselbst befinden sich noch im Ausstande. In Leipzig die Räder; bewilligt haben neun Firmen, darunter einige Großbäckereien.

In Oesterreich fanden im Monate März 25 Streiks und eine Aussperrung statt. Davon sind beendet 18 und zwar 7 mit Erfolg, 6 mit teilweisem und 5 ohne Erfolg.

In einem Inserate der Dresdener Neuesten Nachrichten werden in einem industriereichen Orte Fabrikräume zu mieten gesucht unter der Bedingung, daß im Orte billiges — Menschenfleisch zu haben ist, das man mit dem euphemistischen Ausdruck „etwa 1000 überflüssige Arbeiterinnen zum Wochenlohne von 6 bis 8 Mk.“ gnädigst zu bescheiden geruht (s. a. Karlsruhe in vor. Nummer). Der Handel mit Menschenfleisch scheint überhaupt in Blüte zu stehen. So verkündet ein Berliner Agent in der Deutschen Tageszeitung, er habe „3000 frächtige Galizier Landarbeiter „günstig“ abzugeben.“

Der Buchdruckerbesitzer Paul Dupont in Paris wurde als Drucker des „Antiquar“, welches Blatt 52 jüdische Geschäftsleute behufs geschäftlicher Rechnung namentlich unter Angabe der Wohnung aufgeführt hatte, zu 32000 Fr. Buße, Kosten und Schadenersatz verurteilt.

#### Gingänge.

Im Verlage von Klimsch & Co. in Frankfurt a. M. erschien: Gutenberg und seine berühmtesten Nachfolger im ersten Jahrhundert der Typographie nach ihrem Leben und Wirken dargestellt von Alfred Bördel. Mit 51 Abbildungen. Das Buch bildet den fünften Band von Klimsch' graphischer Bibliothek und enthält zum Teile noch wenig oder gar nicht bekannt gewordene Tatsachen. Der sachverständige Verfasser schildert Gutenbergs Leben wie die einzelnen in Betracht kommenden Momente seiner Erfindung, bespricht die frühesten Druckwerke und die Ausbreitung der Buchdruckerei und führt demnach neunzehn seiner berühmtesten Nachfolger und deren Wirken in Wort und Bild eingehend vor.

Das in Nr. 57 erwähnte Gutenbergbild von John in Frankfurt a. M. hat verschiedene sachverständige Beurteiler gefunden: Prof. Dr. Franz Falk in Mainz ist der Meinung, daß das Bild etwa um 1750 entstanden sein könne, zu welcher Zeit die Malerei auf Weinwand in Uebung gekommen. Der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Bode in Berlin dagegen meint, daß dasselbe der Tracht und der Behandlung nach aus dem 17. Jahrhundert stamme. Diesem stimmen auch Prof. Dr. Eberhardt in Frankfurt a. M. und Direktor Cornil vom städtischen Museum ebenfalls bei. Prof. Dr. O. Hartwig in Marburg geht noch weiter zurück; er schreibt: Es gibt einen Holzschnitt von 1578, der vielleicht zur Vorlage gedient hat, vielleicht auch umgekehrt. Auch der Kunstmaler und Restaurierer Otto Scheurer, welcher das Bild neu aufgezogen und restauriert hat, ist der Ansicht, daß das Bild nach der Weinwand und der Malweise bestimmt ein Alter von 300 Jahren hat.

Der Satz des Griechischen. Von Fritz Walter. (Verlag des Graph. Beobachters in Leipzig. Preis 1 Mk.) Der Verfasser gibt auf 38 Seiten alles das dem Seher an die Hand, was dieser zu wissen nötig hat, um mit einiger Sicherheit Alt- oder Neu-Griechisch setzen zu können. Derartige kleine Hilfsbücher sollte sich jeder Seher anschaffen, um in gegebenen Falle über die einschlagende Sapttechnik unterrichtet zu sein.

#### Briefkasten.

St. in Essen: Von R. Härtel in Leipzig-Neustadt für 60 Pf. — E. in Frankfurt: Gegen Einsetzung von 250 Mk. erhalten Sie von oben Genanntem das Porträt (Schmittgröße 36:45) und das Wappen (47:62). — M. St. in Detmold: Zu spät eingegangen und in diesem Umfange auch nicht zu erfüllen. Besten Dank für die Zusendung der Zeitungen und erfreut über freundliche Zustimmung. — G. in N.: Besten Dank und Gruß!

#### Verbandsnachrichten.

**Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.** Sonnabend den 26. Mai, abends 9 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokale, Poststraße 21/22.

**Nordwestfalen.** Der Außerordentliche Gantag findet am 3. Juni (1. Pfingstfeiertag) morgens 10 Uhr in Bremen statt und sind etwaige Anträge bis Mittwoch den 30. Mai an Kollegen F. Rhein in Bremen, Dorfstraße 2, I, zu richten.

**Dresden.** (Schriftgießer.) Am 9. April wurde in der Hauptversammlung der Dresdener Schriftgießer der Kollege Ernst Richter in Kadebeul b. Dresden, Kaditzerstraße 4, als Vertrauensmann gewählt.

**Beiel.** Bei Konditionsangeboten vom hiesigen Plage, insbesondere der Wefeler Zeitung, sind Erkundigungen beim Korrespondenten des hiesigen Ortsvereins, Jul. Brandes, 24 Reguinenstraße 592, einzuholen.

**Zur Aufnahme** hat sich gemeldet (Eingewandungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beehrte Adresse zu richten):

In Auenberg der Schweizerdegen Hans Bauins, geb. in Fischbach a. Inn 1879, ausgel. in Weichsel 1896; war noch nicht Mitglied. — In Erlangen 1. der Seher Jakob Stadel, geb. in Erlangen 1882, ausgel. das. 1900; 2. der Drucker Georg Seher, geb. in Altdorf 1883, ausgel. in Erlangen 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Nübingen die Seher 1. Johann Neubert, geb. in Ziefershausen 1878, ausgel. in Nübingen 1896; 2. Friedrich Heinrich Bernert, geb. in Nübingen 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In München 1. der Seher Georg Bertl, geb. in München 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Anton Reindl, geb. in München 1868, ausgel. das. 1885; war schon Mitglied. — In Nördlingen der Seher Simon Biegg, geb. in Nördlingen 1883, ausgel. in Nördlingen 1900; war noch nicht Mitglied. — In Schwabach der Seher Karl Sigmund, geb. in Schwabach 1883, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — Ludw. Boelisch in München Auenstraße 22, I.

In Apenrade der Seher Charles von Hallen, geb. in Altona 1881, ausgel. in Hamburg 1900; war noch nicht Mitglied. — In Wölln die Seher 1. Albert Rose, geb. in Königssee i. Thür. 1879, ausgel. das. 1897; 2. Wilhelm Koch, geb. in Wittenberg 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — J. Chr. Weismann in Jüßeburg, Angeltbergerstraße 44.

In Bochum die Seher 1. Ernst Ries, geb. in Westerbode (Ostf.) 1880, ausgel. das. 1900; 2. Peter Hube, geb. in Königssee 1881, ausgel. in Bochum 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Reddinghausen die Seher 1. Binzenz Bechtold, geb. in Kreuznach (Rheinl.) 1881, ausgel. das. 1899; 2. Franz Grothues, geb. in Dülmen (Westf.) 1882, ausgel. in Buer (Westf.) 1899; 3. der Drucker Paul Kessel, geb. in Essen (Ruhr) 1882, ausgel. in Wanne 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Franz Zinn in Bochum, Bahnhofstraße 40.

In Darmstadt 1. der Seher Ernst Seip, geb. in Beerfelden 1878, ausgel. das. 1896; 2. der Drucker Wilhelm Zille, geb. in Nordhausen a. S. 1881, ausgel. das. 1899; waren noch nicht Mitglieder. — B. Gildbeutel, Liebrauentstraße 40.

In Esmdetten der Seher Chr. Falke, geb. in Sengelage b. Quakenbrück 1881, ausgel. in Quakenbrück 1900; war noch nicht Mitglied. — G. Wiegand in Münster i. W., Flügendorferstraße 1.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Ludw. Albert, geb. in Frankfurt a. M. 1881, ausgel. das. 1900; 2. Theodor Wedel, geb. in Frankfurt a. M. 1882, ausgel. das. 1900; 3. der Drucker Lorenz Kremer, geb. in Frankfurt a. M., ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — L. Kumbler, Schulstraße 33.

In Gelsenkirchen die Seher 1. Franz Kruse, geb. in Wipperfurth 1874, ausgel. das. 1898; 2. Emil Reich, geb. in Treptow a. d. N. 1880, ausgel. das. 1898; war schon Mitglied; 3. Wuh Wegmar, geb. in Coimbrode b. Nordhausen, ausgel. das. 1898; 4. Heinrich Beckow, geb. in Gütersloh 1882, ausgel. das. 1899.

— In Wattencheid 1. der Seher Christian Buys, geb. in Moppel (Holland) 1880, ausgel. in Wattencheid 1898; 2. der Schweizerdegen Peter Schmidt, geb. in Huf b. Horhausen 1881, ausgel. in Reddinghausen 1899; 3. der Seher Alois Teisig, geb. in Weiningen (Sonn.) 1860, ausgel. in Osterwie (Sonn.) 1880; war schon Mitglied. — Eugen Schöred in Essen, Rheinische Str. 8.

In Karlsruhe die Seher 1. Karl Hänsel, geb. in Karlsruhe 1879, ausgel. das. 1898; 2. Aug. Ludw. Bogel, geb. in Karlsruhe 1882, ausgel. das. 1900; 3. Georg Leppert, geb. in Barr (Elsaß) 1879, ausgel. in Oberkirch 1896; 4. der Drucker Karl Fr. Heintzel, geb. in Karlsruhe 1881, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Rastatt der Seher Jul. Götz, geb. in Ostorf 1882, ausgel. in Balingen 1899; war noch nicht Mitglied. — Felix Kirsten in Karlsruhe, Schloßplatz 3.

In Randau der Schweizerdegen Max Kondziotte, geb. in Karlsruhe 1882, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — Johs. Durby, Meerweidenstr. 8.

In Lübeck der Seher Aug. Schmidt, geb. in Stolzenau 1878, ausgel. in Rensburg a. B. 1896; war noch nicht Mitglied. — Otto Mirow in Bielefeld, Hermannstraße 61.

#### Allgem. Niederländischer Typographenbund.

In Amsterdam befinden sich seit 26. April die Buch- und Steindruckergesellen sowie die Einzelier im Ausstande, den neunständigen Arbeitstag und 12,50 fl. (etwa 21,19 Mk.) Minimum fordernd. Die deutschen Kollegen wollen infolge dieses berechtigten Kampfes Holland und speziell Amsterdam meiden, insbesondere sind Vermittlungen der Schriftgießerei Seelter & Gieseke in Leipzig für die angeblich neutrale Druckerei Elsevier in Amsterdam unberücksichtigt zu lassen.

# Hoher Nebenverdienst!

ohne Risiko und Einsatz für jeden anfähigen Gehilfen. Offerten unter J. W. 433, Invalidendank, Leipzig.

Ein zuverlässiger

## Korrektor

Hauptbeschäftigung Korrektur der täglich erscheinenden, mittelgroßen Zeitung) zur Ausbilde auf etwa 12 Wochen gesucht. Werte Anerbieten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 78 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

## Gesucht

wird für eine neu eingerichtete Buchdruckerei zu möglichst sofortigem Antritte ein

### I. Maschinenmeister

der im Accidenz- (auch bunt), Werk- und Illustrationsdrucke Vorzügliches leistet sowie ein

### I. Accidenzsetzer

welcher moderne Sachen chic und flott anzufertigen versteht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Probearbeiten usw. unter A. Z. 80 durch die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Für eine mittlere tariftreue Druckerei wird ein geschickter, selbständig arbeitender

### Accidenz- und Inseratensetzer

in angenehme, dauernde Stellung nach Westfalen gesucht. Mit der Stereotypie vertrauter, verheirateter Mann bevorzugt. Im arbeiten unfähige Leute wollen sich nicht melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. A. 68 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Tüchtiger Schriftsetzer

zugleich flotter Berichterstatler, für ein dreimal wöchentlich erscheinendes Blatt per sofort gesucht. Gehalt 25 Mk. pro Woche und Extrabergütung der Auslagen bei dauernder, angenehmer Stellung. Offerten an

### Ibbenbürener Volkszeitung Ibbenbüren (Westfalen).

## Vier tüchtige Werksetzer

finden bei sofortigem Eintritt Kondition in der f. u. l. Hofbuchdruckerei Jos. Freichtingers Erben in Linz. — Anerbieten postwendend an obige Firma. [90]

## Ein tüchtiger Setzer

der im polnischen Satz firm, wird bei tarifmäßiger Bezahlung nach Ostpreußen gesucht. Offerten unter Nr. 83 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht wird in tariftreue Druckerei ein mit dem Benzin-Motore gut vertrauter, vorwärts strebender

## Schweizerdegen

der im Notfälle den Prinzipal vertreten kann. Werte Offerten mit Angabe der Gehaltsforderungen bejorgt sub S. R. 2189 Rudolf Woffe, Stuttgart. [82]

## Schweizerdegen

für Augsburger Schnellpresse und glatten Satz per sofort gesucht. Bezahlung tarifmäßig. Offerten an Georg Adler, Buch- u. Kunstdruckerei, Eger, Bahnhofstr. 34/36.

## Tüchtige Schriftgießer

für Küstermannsche und Foudersche Kompletzmaschinen sowie

## Fertigmacher

finden dauernde Beschäftigung in der Schriftgießerei Emil Gurisch, Berlin S. Ritterstraße 90. [84]

Mainzer Denkmal 35:46 1 Mk. Geison-Kersting, Gr. Lichterfelde 0.

# Stereotypen und Galvanoplastiker Deutschlands.

Auf Beschluss der bestehenden Vereine findet in Dresden Montag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, in Walters Restaurant, Freiburgerplatz 11, der

## Erste Delegiertentag der zentralisierten Stereotypen und Galvanoplastiker Deutschlands

statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Zentralkommission; 2. Situationsbericht aus den verschiedenen Städten durch die Delegierten; 3. Anträge; 4. Verschiedenes.

Die einzelnen Delegierten werden ersucht, sich zeitig bei dem Kollegen G. Tüngethal, Dresden-Lößtau, Wilsdrufferstraße 20, zu melden. J. A.: Die Zentral-Kommission. [88]

## Maschinenmeister Leipzigs!

Sonntag den 27. Mai, vormittags 1/11 Uhr, im Restaurant zum Johannisthale (oberer Saal): Technische Versammlung verbunden mit Spezial-Drucksachenausstellung.

Tagesordnung: 1. Kommissionsmitteilungen; 2. Vortrag über: Ein Rückblick auf den Buntfarbendruck in der Praxis. Die Mischungsweise der bunten Farben und deren vorteilhafteste Anwendung. Referent Herr Druckerfaktor J. Müller; 3. Diskussion.

Zirkulare gehen den Mitgliedern noch zu. — Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Die Kommission. [81]

Suchen erziehen:

## Gutenberg-Jubiläums-Postkarten.

Dieselben sind in feinsten Chromo-Ausführung mit Gold- und Reliefprägung versehen und dürfen alle bis jetzt erschienenen Karten an Abgabefähigkeit übertreffen. Der Preis beträgt pro Stück 10 Pf. Druckerzifferieren usw. gewähre hohen Rabatt. Zehn Muster gegen Einbindung von 75 Pf. franco.

Gustav Bergmann, Leipzig-R., Konstantinstraße 14. [19]

## Zigarren!

Ausser unser nebenstehenden Spezialmarke Edelweiss à 4,50 Mk. empfehlen wir folgende beliebte Sorten:

Malgiböckchen	2,50 Mk.
Marke Tip Top	3,—
Bravour, Hook-Façon	3,30
Casa Real	3,50
Hollandia, 12 1/2 cm lang	3,75
La Costa	4,—
Falco, besonders beliebt	4,50
El Imperio, Brasil	4,50
Gloria Mundl, bei den Lesern dieses Blattes gut eingeführt	5,—
El Puerto, Torpedo-Façon	5,—
Victoria, Regalia	6,—
Fin de siècle	6,—

Denjenigen Rauchern, die keinerlei Wert auf das Aeußere der Zigarre legen, sondern lediglich auf gute Qualität sehen, empfehlen wir folgende

Ausschuss-Sorten welche ca. 16% bis 25% billiger sind als dieselb. Marken in rein sortierten Farben: Ausschuss S I . . . . . 3,80 Mk. Ausschuss S II . . . . . 4,20 „ Ausschuss S III . . . . . 4,50 „ Ausschuss S III B . . . . . 5,— „ Havana-Fehlfarben . . . . . 7,50 „

Ausführliche Preisliste franco.

Versand nicht unter 100 Stück von einer Sorte gegen Nachnahme, von 500 Stück an portofrei, den Lesern des Correspondenten bewilligen wir bei Bezugnahme auf dieses Blatt schon bei Entnahme von 100 Stück 5% Rabatt, sonst erst bei 1000 Stück. Nicht Zusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück. [82]

## Rauscher & Fabisch

Lieferanten zahlr. Beamtenvereine u. Militärkantinen. 100 Stück Mk. 4,50. Berlin NW, Friedrichstraße 94. Keln Ladengeschäft.



## Lager-Verwalter

mit der Branche vertraut, sucht die Schriftgießerei Emil Gurisch, Berlin S. Ritterstraße 90. [85]

## Tüchtige Schleiferinnen

werden gesucht. G. Atoberg, Schriftgießerei, Leipzig. [84]

## Schriftsetzer

sucht Stellung, sofort event. später. Werte Offerten erb. an W. Hansen, Kiel, Bloßberg 10, I, rechts. [70]

## Wachstumenmeister

Belegenheit geboten, sich weiter auszubilden? Werte Offerten erbittet Albert Schner, Bischofswerda, Bismarckstraße. [87]

## Gesangverein Gutenberg, Halle a. S.

Himmelfahrt: Ausflug nach Burgliebenau. Abfahrt früh 5,45 Uhr bis Nummendorf. Der Vorst.

## Richard Härtel, Leipzig-N.

liefert Werke aller Art zu Andapreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

## Zur Gutenbergfeier!

Gottschalk, Gutenberg. Drama in 5 Aufzügen. 2 Mk. Brezang, Die Wiederkehr Gutenbergs. Bühnenfestspiel in einem Aufzuge. 18 Exemplare 2 Mk., einzelne Exemplare 20 Pf. Krapf, Festspiel zur Feier des 500jährigen Geburtstages Johannes Gutenbergs am Johannistage 1900. 50 Pf. Gutenberg, Festspiel aus Anlaß der Feier des 500jährigen Geburtstages Johannes Gutenbergs. Von H. Meuson, Leipzig. 1 Mk. Reichmann, Veler und Winkelfaßen. Enthält außer die Gedichten und Vieren einen Prolog und ein Festspiel. Johannistag oder die Subjanz der Bötter zum Namenstage Gutenbergs. 40 Pf. Brezang, Christus und Gutenberg. Prolog. 13 Pf. 10 Exempl. 1 Mk. Gensch, Hell Gutenberg. Jubelstimmung für Männerchor. Partitur und ein Satz Stimmen 3 Mk., jeder weitere Satz 60 Pf. Gelle, Zur Erinnerung an die 450jährige Jubelfeier der Gründung der Buchdruckerkunst. Beiträge unserer ersten deutschen zeitgenössischen Schriftsetzer und Dichter. 1,40 Mk. Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung von Prologen, Festgedichten, Tafelreden usw. 2 Mk. Im V. d. B. (M.): Wir halten fest und treu zusammen. 26 Seite 1 Mk., Einzel 10 Pf. Mein God dem Verband. Vierstimmiger Männerchor, komponiert und dem H. d. B. B. gewidmet von G. Wöhle IV., Dirigent der Liedertafel Thobogabla Hannover. Text von H. Gorchs. 10 Pf. Geschichte der Schmalzlinie und ihre Einordnung bis auf die heutige Zeit. Von Karl Herrmann. Mit vielen Illustrationen. 3,20 Mk. Der Satz des Christlichen. Von Fritz Walter. I. Alt, II. Neu-Ortschick. 1 Mk. Reichsbuch vergriffen! Neue Auflage erscheint demnächst.

Offertenbriefe sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des Corr. (Conrad Fichter), Leipzig, Salomonstraße 8 zu senden. Offertenbriefe ohne Freimarke können nicht befördert werden.

## als Anhänger

— verstellbar — per Stück 70 Pfg. portofrei. H. Watermann, Pforzheim, Obere An 14.

## Zur Gutenbergfeier!

## Künstlerisch ausgeführte, geistlich geschlichte neue Gutenbergbüsten

74 cm hoch, 24 Mk., Packung 3 Mk., empfiehlt G. Maiber, Stuttgart, Urbanstraße 49. Photographien d. Büsten sehen auf Wunsch zu Diensten.

## Gutenberg-Büsten

aus Marmor-Gips, tabelförmige Ausführung, 68 cm hoch, a Stück 15 Mk. einschl. Porto und Verpackung offeriert 62) Emil Kellner, Pausa i. S. Bestellungen erbitte baldigt.